

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 162 (1883)

Artikel: Gedanken sind zollfrei

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eigentlich heiße, wenn ein Arzt sage, der sei gerettet und der werde sterben, ob man das je könne, je dürfe, je solle?

Um andern Morgen postierte er etwas sorglos die finstere Treppe hinauf, sah gleich nach dem Bette hin, das war leer, sah im Zimmer herum, das war leer. Am Fensterhaken hing etwas, aber dort pflegten gewöhnlich die Kleider zu hängen. Doch als der Arzt genauer nachsah, hing am Haken der Alte selbst. Der hatte seine Genesung nicht überleben wollen; er hatte es nicht übers Herz bringen können, daß er Alle habe betrügen wollen, aber am Ende sich allein betrogen habe. Sein Leben, das nur zu seinem Betrige gedient, das warf er dem Gelde nach, um welches er andere betrogen. Der sah den Betrug bei Lebzeiten ein; gar Manchem werden aber erst an einem andern Ort die Augen aufgehen, zu sehen, wie gräßlich er sich selbst angeführt.

Eine unfreiwillige Kopfbedeckung.



Frau B. trug am Abend vor Weihnachten auf dem Kopfe eine veritable Kachel voll Fladenteig zum Bäcker. Da die Stubenthür des Bäckers nicht gar hoch ist, so bückte sich Frau B. auf der Schwelle ganz richtig. Aber ehe sie die Schwelle ganz überschritten hatte, richtete sie sich auch wieder auf, und so stieß die Kachel oben am Thürgericht an, wodurch unten der Kachelboden eingedrückt wurde und die gute Frau mit dem ganzen Kopfe im Teig steckte, wie in einer Immekappe, und es dauerte

lange, bis die Bäckersfrau das Kopffutteral ordentlich beseitigt hatte. — Merke: wenn du dich bücken willst, so bück dich recht oder gar nicht.

Gedanken sind zollfrei.

Ein appenzeller Bauer kam in scharfen Disput mit einem Rathsherrn, der Mitglied einer Kommission war, welche einen Beschluß gefaßt hatte, der dem Bauer nicht als zweckmäßig erscheinen wollte. Endlich sagte der Rathsherr mürrisch: „Ich merke es schon, Johannes, du möchtest gern sagen, ich sei ein Narr.“ — Säge nüd, aber globe“, erwiderte der Bauer.

Bur Auswanderung!

Wir können Auswanderern nicht genug die Vortheile empfehlen, welche die **Cunard Post-Dampfer** (Herr M. Goldsmith in Basel, General-Agent) den Auswanderern bieten. Die Cunard Linie, seit 42 Jahren etabliert, erfreut sich eines Weltrufes und ist ihre Sorgfalt und Vorsicht sprichwörtlich. Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen über vier Millionen Menschen befördert und hat nie den Verlust eines Passagiers zu beklagen gehabt. Die dritte Klasse befindet sich mit der ersten auf gleichem Boden und ist in Kabinen getheilt, so daß einzelne Frauenzimmer, sowohl wie auch Familien getrennte Kabinen erhalten. Die Beköstigung ist eine sehr gute und werden die Mahlzeiten von höflichen deutsch redenden Aufwärtern servirt. Niemanden wird Speise zugemessen. Jeder kann so viel nehmen als ihm beliebt. Deßhalb raten wir jedem Auswanderer sich vertrauensvoll an die General-Agentur der Cunard Linie (Herr M. Goldsmith in Basel) zu wenden, welcher stets bemüht ist, Reisenden die ohnehin mißsame Reise so angenehm als möglich zu machen.

Jahr- und Viehmarktberichtigungen.

(Während dem Druck des Kalenders eingegangen.)

Hundwyl hat die beiden Jahrmärkte im April und September aufgehoben.

Urnäsch hat den Frühlingsjahrmarkt vom letzten Donnerstag im April auf den ersten Montag nach der Landsgemeinde verlegt.

Olten hält mit Ende März jeden Donnerstag Kleinviehmarkt. Der bisherige Samstagswochenmarkt ist nun ebenfalls auf den Donnerstag verlegt und wird nun gemeinschaftlich mit dem Kleinviehmarkt abgehalten. Fällt der Wochenmarkt auf einen gesetzlichen Feiertag, so wird derselbe Freitags abgehalten.

Rheinfelden hat sämmtliche Jahrmärkte aufgehoben.

Waldshut hält im Oktober dieses Jahres seinen

Vieh-, Schrammen- und Farrenmarkt am Donnerstag den 18.

Singen hält Monats-, Vieh- und Schweinemarkt je am letzten Dienstag in den Monaten Januar, Februar, März, April, Juni und Juli. Fällt der Markt auf einen Feiertag, so wird derselbe am Dienstag vorher abgehalten.